

Interessante Cortinarienfunde am Schönberg bei Freiburg (Breisgau)

Dieter Knoch, Silcherstraße 8, 79312 Emmendingen
Günter Saar, Dammenmühle 7, 77933 Lahr-Sulz

Seit vielen Jahren stehen die Kalkbuchenwälder des Schönbergs bei Freiburg (MTB 8012) im Interesse von Cortinarienfrenden. Erste Hinweise auf dort vorkommende *Cortinarien* der Untergattung *Phlegmacium* (Schleimköpfe) erschienen bei KNOCH (1972 und 1976). Auf die Probleme von Pilzschutz und Waldbau mit einer Fundbeschreibung von *Cortinarius cerefolius* ging ein weiterer Beitrag ein (KNOCH 1991).

Seit 1987 untersuchen die beiden Verfasser schwerpunktmäßig die Pilzflora von ca. 15 Probeflächen am Schönberg. In zähen Verhandlungen mit der Forstverwaltung konnte erreicht werden, daß die wertvollsten Flächen so bewirtschaftet, bzw. geschont werden, daß die Erhaltung der Pilzflora vorerst gesichert erscheint. Großflächig und langfristig sind die wärmeliebenden Kalkbuchenwälder (*Carici-Fagetum* und *Melico-Fagetum*) am Schönberg und ihre einmalige Pilzflora aber noch keinesfalls gesichert.

Im Herbst 1993 konnten auf einer bisher wenig beachteten Hangfläche einige bemerkenswerte Arten gefunden werden. Es handelt sich um einen ziemlich steilen, nach West bis Südwest geneigten Hang über Hauptrogenstein (Kalke des Doggers), dessen grober Kalkschutt nur kleinflächig Bodenbildung und Pilzwachstum ermöglichte (Probefläche Nr. 3). In einer Höhe zwischen 500 und 540 m NN ist hier ein Orchideenbuchenwald (*Carici-fagetum*) mit vorherrschendem Bingelkraut (*Mercurialis perennis*) entwickelt, der randlich in Perlgrasbuchenwald (*Melico-Fagetum*) und einen Zahnwurz-Buchenwald (*Dentario-Fagetum*) mit der für den Schönberg so typischen Fieder-Zahnwurz (*Dentaria heptaphylla*) übergeht.

Am 26.9.1993 fanden wir dort erstmals *Cortinarius ionochlorus* R. Mre. (Violettgrüner Klumpfuß; Foto Nr. 1). Der lebhaft grüngelbe Hut und der ebenso gefärbte Stiel kontrastieren zu den lilafarbenen Lamellen. Fleisch und Myzel an der Knollenbasis sind lebhaft gelb. Eine gute Beschreibung der Art gibt GRÖGER (1986). Der Pilz ähnelt dem im Nadelwald wachsenden *Cortinarius atrovirens* (Schwarzgrüner Klumpfuß), der jedoch gelbe Lamellen besitzt. Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß *Cortinarius atrovirens* nur wenige Meter entfernt unter einzeln stehenden Tannen vorkommt. Am Schönberg überschneidet sich also das Areal eines überwiegend montan verbreiteten Pilzes mit demjenigen einer vermutlich mediterranen Art.

Der 1993 in ca. 15–20 Ex. auftretende Pilz erschien am gleichen Standort auch 1994, allerdings nur in wenigen Exemplaren. An anderen Standorten des Schönbergs mit ähnlicher Struktur und Exposition konnte die Art bisher nicht gefunden werden. Sie scheint also auch am Schönberg extrem selten zu sein.

Cortinarius ionochlorus, der bei CETTO (Nr. 1378) und bei MOSER-JÜLICH gut abgebildet ist, wird im Verbreitungsatlas von G. KRIEGLSTEINER nur für Bayern (Maingebiet) angegeben und ist somit neu für Baden-Württemberg. In der Roten Liste der gefährdeten Großpilze in Deutschland (1992) ist die Art für vier weitere Bundesländer, nämlich Saarland, Rheinland-Pfalz, Niedersachsen und Schleswig-Holstein angegeben. Quellenangaben oder Literaturbelege hierüber fehlen allerdings.

Am gleichen Standort und am gleichen Tag fanden wir erstmals *Cortinarius osmophorus* P. D. Orton (Orangenduftender Schleierling; Foto Nr. 2). Die Art war allerdings einem der beiden Verfasser (K.) vor etlichen Jahren anlässlich einer Pilzberatung und mit der Fundortangabe Schönberg vorgelegt worden. Auch in der Emmendinger Vorberg-

zone (Orchideenbuchenwald bei Malterdingen, MTB 7812) wurde der Pilz von Dr. Leopold Schrimpl (Fund vom 13.10.1984) bereits nachgewiesen.

Am Schönberg, wo die Art zwischenzeitlich an zwei weiteren Standorten nachgewiesen wurde, werden offensichtlich steile, warme und trockene Südwestlagen bevorzugt. Die Art ist vor allem an dem intensiven, an Orangenblüten erinnernden, süßlichen Geruch zu erkennen. Der anfänglich sehr helle, gelbweiße Hut nimmt sehr bald ockerfarbene bis hellbräunliche Töne an, so daß die Einordnung ohne Geruchprobe schwierig werden kann. Eine gute Abbildung ist im Kosmos-Buch der Pilze (PHILLIPS 1982) vorhanden. Im Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (KRIEGLSTEINER 1991) wird die Art nicht aufgeführt, obwohl sie schon 1981 für Bayern (Karlstadt, MTB 6024) nachgewiesen wurde (OERTEL und LABER 1986). In der Roten Liste der gefährdeten Großpilze in Deutschland sind für *C. osmophorus* die Bundesländer Bayern, Brandenburg, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen angegeben. Unsere Meldungen sind also Erstfunde für Baden-Württemberg.

Mit den beiden vorgenannten Arten vergesellschaftet zeigte sich 1993 auch der farbenprächtige ***Cortinarius saporatus* Britz.** (= *Cortinarius subturbinatus* R. Hry. ex P. D. Orton; Lederbrauner oder Breitknolliger Klumpfuß; Foto Nr. 3). Charakteristisch ist der gelbbraune, lange eingekrempelte Hut, der über 10 cm breit werden kann. Er ist häufig von weißen bis blaß bräunlichen, konzentrisch angeordneten Velumflocken besetzt. Die sehr breite Stielknoche ist mehr oder weniger deutlich gerandet und besitzt am Rande eine auffallend gelbbraune Zone. Stiel und Fleisch sind weiß. Sehr gut abgebildet ist die Art in Band 2 der Flora Photographica der Gattung *Cortinarius* (BRANDRUD et. al 1992) und im Kosmos Buch der Pilze (PHILLIPS 1982). Das Vorkommen des Pilzes bleibt auf warme Trockenhänge beschränkt. Am Schönberg wurden 1993 und 1994 noch 6 weitere Fundstellen entdeckt. Bei KRIEGLSTEINER (1991) sind für Deutschland (West) 6 Fundpunkte angegeben, nicht jedoch für Baden-Württemberg. In der Roten Liste (1992) werden 5 Bundesländer (Bayern, Baden-Württemberg, Saarland, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen) angegeben.

Am Standort der drei vorgenannten Arten wurden noch folgende Cortinarien gefunden: *Cortinarius arcuatorum* R. Hry. (Violettgesäumter Klumpfuß), *Cortinarius atrovirens* Kalchbr. (Schwarzgrüner Klumpfuß), *Cortinarius aurantioturbinatus* Lge. (Prächtiger Klumpfuß), *Cortinarius caesiocortinatus* J. Schff. in Moser (Rundsporiger Klumpfuß), *Cortinarius flavovirens* R. Hry. (Gelbgrüner Klumpfuß), *Cortinarius nanceiensis* R. Mre. (Gelbflockiger Schleimkopf) und *Cortinarius splendens* R. Hry. (Schöngelber Klumpfuß), um nur die interessantesten Arten zu nennen.

Wenden wir uns noch 3 weiteren Cortinarien zu, die an anderen Fundplätzen des Schönberggebietes gefunden wurden und die Erwähnung verdienen, weil sie entweder sehr selten beobachtet oder selten abgebildet werden.

So beobachten wir seit 1989 an zwei nährstoffreichen weniger steilen Standorten (Problefläche Nr. 1 und Nr. 14) des Orchideenbuchenwaldes ***Cortinarius suaveolens* Bat. et Joach.** (Duftender Klumpfuß; Foto Nr. 4). Die durch Farben und den tyischen Geruch nach Orangeblüten leicht kenntliche Art erscheint jedes Jahr in wechselnder Anzahl an den beiden Fundorten. An vergleichbaren Standorten im Kaiserstuhl oder der Emmendinger Vorbergzone konnte die Art bisher nicht entdeckt werden. Nach KRIEGLSTEINER (1991) sind für Deutschland (West) 9 Rasterpunkte angegeben und in der Roten Liste für Gesamt-Deutschland (1992) sind 7 Bundesländer angegeben. Im Saarland ist die Art nach DERBSCH und SCHMITT (1984 und 1987) allerdings verschollen oder ausgestorben. Abbildungen des Pilzes finden sich bei MOSER (1960), MARCHAND (1983) und GARNWEIDNER (1991).

Etwas schwerer einzuordnen sind Funde von ***Cortinarius olivellus* R. Hry. ss. Henry** (Olivgrüner Klumpfuß; Foto Nr. 5). Unsere Funde entsprechen der Originaldiagnose bei

HENRY (1951) und der Beschreibung bei DERBSCH und SCHMITT (1984 und 1987), die – genau wie wir – diese Art zusammen mit *Cortinarius suaveolens* vergesellschaftet gefunden haben. Im Verbreitungsatlas der Großpilze (KRIEGLSTEINER 1991) und in der Roten Liste (Deutschland) ist die Art unter dem Namen *Cortinarius flavovirens* R. Hry. aus 6 Bundesländern aufgeführt. Ein Foto findet sich bei MARCHAND, Bd. 8 (1983) und in der Roten Liste des Saarlandes (1989). Anfängliche Probleme bereiteten uns die Unterschiede zwischen der Originaldiagnose bei HENRY (1951) und der Diagnose bei MOSER (1960), dessen Art *Cortinarius olivellus* R. Hry. ss. Moser neuerdings mit *Cortinarius flavovirens* R. Hry. gleichgesetzt wird (BRANDRUD et. al. 1989). Möglicherweise verstecken sich unter dem Namen „*olivellus*“ zwei verschiedene Arten, nämlich einmal der „ursprüngliche“ *C. olivellus*, den DERBSCH und SCHMITT (1984, 1987) sowie OERTEL und LABER (1986) gefunden und beschrieben haben und eine ähnliche nach „Mehl“ riechende Art, die heute als *Cortinarius flavovirens* bezeichnet werden muß.

Eine gewisse Ähnlichkeit zeigt *Cortinarius claroflavus* R. Hry. (Hellgelber Klumpfuß), der am Schönberg noch nicht gefunden wurde, aber zu erwarten ist. Er unterscheidet sich von der vorigen Art durch blässere Farben, die rote Farbreaktion (mit KOH) im Fleisch und auf der Huthaut. Außerdem soll er nach rohen Kartoffeln (MOSER, DERBSCH und SCHMITT), bzw. nach „Nebelkappen“ riechen (DÄHNCKE 1993).

Ähnlich scheint uns auch *Cortinarius subfulgens* P. D. Orton zu sein, denn *Cortinarius olivellus* R. Hry. ss. Henry kann auch auf dem Hut und in der unteren Stielhälfte (Velum!) besonders in jungem und feuchtem Zustand gelbe bis gelb-orange Farbtöne zeigen.

Am Schluß sei noch auf eine Art hingewiesen, die seit vielen Jahren am Schönberg und bei Emmendingen im Orchideen-Buchenwald auftritt. Es ist ***Cortinarius herpeticus* var. *fageticola* Mos.** (Grünblättriger Buchen-Klumpfuß; Foto Nr. 6). Der mittelgroße Pilz zeigt einen braunen Hut mit vor allem am Rand in der Jugend olivgrünen Farbtönen. Ziemlich deutlich sind die hellen Hautfetzen (Velumreste) auf dem Hut, auf die bereits DERBSCH und SCHMITT (1984 und 1987) hinweisen und die auf dem Foto gut erkennbar sind. Die Lamellen sind anfänglich violettblau mit grünlichem Einschlag gefärbt (Name!) und werden schließlich rostbraun. Der düster graubläuliche bis olivgraue Stiel wird später messingfarben. Die Knolle ist stumpf abgesetzt. Der bei MOSER (1960) gut abgebildete Pilz könnte unserer Ansicht nach wegen der konstant abweichenden Merkmale (Farbe, Habitus, Velumreste, Standort) als eigenständige Art abgetrennt werden. Die im Verbreitungsatlas für Deutschland (West) angegebenen 15 Rasterpunkte beziehen sich auf die Stammart (des Nadelwaldes) und lassen die Verbreitung der var. *fageticola* nicht erkennen. Im Saarland gilt diese Varietät als verschollen oder ausgestorben.

In diesem Aufsatz wollen wir auf die Cortinarienflora des Schönberggebietes bei Freiburg i. Br. aufmerksam machen, da hier auf engstem Raum etliche „noch-intakte“ Orchideen-Buchenwälder und weitere Trockenwälder existieren, deren Pilzflora durch die Exposition der Standorte nach Süd bis West und die Nähe des klimabegünstigten Oberrheingrabens als wärmeliebend einzustufen ist.

Bereits 1985 erschien eine Diplomarbeit von THOMAS über die Waldgesellschaften am Schönberg, die uns bei der Suche nach geeigneten Cortinarienstandorten gute Dienste erwiesen hat und die wertvolle Informationen zur forstlichen Nutzung der verschiedenen Waldtypen enthält.

In den Jahren 1992/93 wurde am Schönberg eine Waldbiotopkartierung durchgeführt. Es zeichnet sich ab, daß sie unsere langjährigen Bemühungen unterstützt, für die wärmeliebenden Buchenwald-Gesellschaften des Schönbergs eine weniger intensive forstliche Nutzung zu erreichen.

Einer späteren, umfassenden Arbeit wird es jedoch vorbehalten bleiben, die gesamte Pilzflora der Wälder am Schönberg aufzuführen und zu beschreiben. Es ist zu hoffen, daß diese faszinierenden Lebensräume auch in Zukunft erhalten werden können.

Literatur

- BON, M. (1988) – Pareys Buch der Pilze – Hamburg/Berlin
- BRANDRUD, T. E., LINDSTRÖM H., MARKLUND H., MELOT J. und S. MUSKOS (1989, 1992): *Cortinarius*. Flora Photographica Bd. 1 und 2. Matfors, Schweden
- DÄHNCKE, R. M. (1993) – 1200 Pilze. – Aarau/Stuttgart
- DERBSCH H. und J. A. SCHMITT (1984, 1987) – Atlas der Pilze des Saarlandes – Sonderband 2 und 3 aus: Aus Natur und Landschaft im Saarland. Saarbrücken
- Deutsche Gesellschaft für Mykologie und Naturschutzbund Deutschland (Hrsg.: 1992): Rote Liste der gefährdeten Großpilze in Deutschland. Eching.
- GRÖGER, F. und W. HUTH (1986): Pilze aus der DDR. – Myk. Mitt. bl. 29 (1) 13.
- GARNWEIDNER, E. und E. OTT (1991) – Phlegmacien aus Schäffers Pilzwäldern am Ammersee. Beobachtungen zu Notizen von Julius Schäffer. Z. Mykol. 57 (2); 253–272.
- HENRY, R. (1951): Les scauri. – Bull. Soc. mycol. France 67; 225–322.
- KÄRCHER, R. und D. SEIBT (1988): Pilzgesellschaften im Kronberger Edelkastanienhain. – *Cortinarius* Subgenus *Phlegmacium* und *Myxadium*. – Z. Mykol. 54(1); 77–92.
- KNOCH, D. (1972, 1976) – Pilzfunde der Gattung *Phlegmacium* (Schleimköpfe) in Südbaden (I, II). – Mitt. bad. Landesver. Naturkunde und Naturschutz N. F. 10, 499–508 und N. F. 11, 311–319. Freiburg.
- (1991) – Pilzschutz und Waldbau am Beispiel des Schönbergs bei Freiburg (Breisgau). – Beitr. Kenntn. Pilze Mitteleuropas VII, 11–15.
- KRIEGLSTEINER, G. J. (1991) – Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschland (West) – Bd. 1 (Teil A und B) Stuttgart
- MARCHAND, A. (1983): Champignons du nord et du midi. – Bd. 8, Perpignan.
- Minister für Umwelt (Hrsg.; 1989): Rote Liste. Bedrohte Tier- und Pflanzenarten im Saarland. Saarbrücken.
- MOSER, M. (1960) – Die Gattung *Phlegmacium*. – Bad Heilbrunn.
- (1985) – Die Röhrlinge und Blätterpilze. 5. Aufl. Stuttgart.
- & W. JÜLICH (1985–94) – Farbatlas der Basidiomyceten. 12 Lieferungen. Stuttgart.
- OERTEL, B. und D. LABER (1986) – Die Laugenreaktion an der Unterseite der Stielknolle bei Fruchtkörpern der Gattung *Cortinarius*, Untergattung *Phlegmacium* (*Agaricales*). – Z. Mykol. 52(1) 139–154.
- PHILLIPS, R. (1982) – Das Kosmos-Buch der Pilze. – Stuttgart.
- THOMAS, P. (1985) – Wald- und Schlaggesellschaften am Schönberg. – Diplomarbeit (unveröff.) Freiburg.
- WINTERHOFF W. und G. J. KRIEGLSTEINER (1984): Gefährdete Pilzarten in Baden-Württemberg. – Beih. Veröff. Naturschutz und Landschaftspflege Bad.-Württ. 40. Karlsruhe.

13. Europäische *Cortinarien*-Tagung 1995

Die XIIIes Journées Européennes des Cortinaires finden in diesem Jahr in Menthiers (bei Bellegarde unweit von Genf) in Frankreich statt und dauern vom 10–15. Oktober 1995. Die Tagungsgebühr wird mit 400 Francs angegeben. Informationen und Anmeldungen bei:

M. Jaques BORDON, La Tanière, Fretière, F-74270 Clarafond



Foto Nr. 1
Cortinarius ionochlorus R. Mre. Schönberg 26.9.1993, D. Knoch



Foto Nr. 2
Cortinarius osmophorus P. D. Orton, Schönberg 11.10.93 T. Münzmay

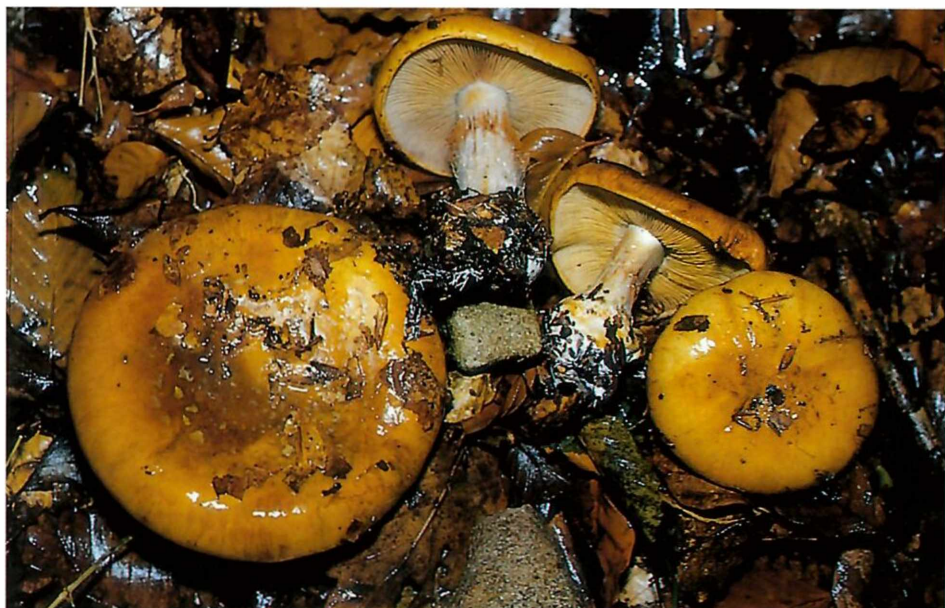


Foto Nr. 3

Cortinarius saporatus Britz. Schönberg 26.9.1993 D. Knoch



Foto Nr. 4

Cortinarius suaveolens Bat. et Joach. Schönberg Okt. 1989 D. Knoch



Foto Nr. 5

Cortinarius olivellus R. Henry Schönberg Okt. 1991 D. Knoch



Foto Nr. 6

Cortinarius herpeticus var. *fageticola* Mos. Emmendingen Sept. 1993 D. Knoch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [31_2_1995](#)

Autor(en)/Author(s): Knoch Dieter, Saar Günter

Artikel/Article: [Interessante Cortinarienfunde am Schönberg bei Freiburg \(Breisgau\) 26-30](#)